

Abbildung 6: Kalter mächtiger Quellaustritt. Kühbach

ein ha-Ertrag von 106 kg/ha, umgerechnet 65 kg/km angegeben. Hier ist zweifellos nicht allein die Eigenproduktion des Flußlaufes maßgebend, sondern die leichte Einwanderungsmöglichkeit für Fische aus dem Gra-

bensee. Aus dem Mattigunterlauf sind an 11 Stellen Erträge über 100 kg/ha verzeichnet, davon 6 über 200 und drei sogar über 300 kg/ha!

Aus dem Scheiterbach liegen von 5 Strecken Meldungen von über 100 kg/ha-Erträge vor, aber keine über 200. Man darf allerdings nicht in den Fehler verfallen, diese Maximalerträge einzelner Strecken gewissermaßen als Norm hinzustellen, die für die gesamte Gewässerstrecke erstrebenswert sein könnte. Es handelt sich hier um morphologisch besonders geeignete Strecken, die z. B. große Gumpen beinhalten, Wehre, ruhige Strecken, besonders nahrhafte Stellen, die auch ihren Grund im Einbringen reichlichen Futters von menschlicher Seite haben können, was bekanntermaßen in der Nähe von Metzgereien, Wurstfabriken und ähnlichen Betrieben der Fall ist.

Bewirtschaftungsfragen können in diesem Rahmen nicht generell behandelt werden, da die Verhältnisse in den einzelnen Fischereirechten zu verschieden sind, um allgemeines sagen zu können. Durch die Vielzahl ist auch über die maximale Ertragsmöglichkeit größerer Strecken nur sehr schwer etwas zu sagen. Das einzige vielleicht, daß einzelne angegebene Höchsterträge so ziemlich das Maximum an erreichbaren Ernten darstellen, die überhaupt in den betreffenden Strecken zu erzielen ist.

Ing. B. TAHY, Fachingenieur für Fischerei im Ministerium für Landwirtschaft und Ernährungswesen, Hauptabteilung: Jagd und Fischerei — Budapest

Die Fischerei und Angelmöglichkeiten in Ungarn

Ungarn ist ein Land, das für die Fischerei sehr gute Möglichkeiten bietet. Das Land ist reich an Gewässern: große Flüsse, Seen, Stauseen und auch Baggerseen. Sie liefern für den Fischfang gute Erträge. Da die Temperatur in den Gewässern Ungarns etwas höher ist als in Österreich, wachsen die

Fische schneller. Deshalb sind die hauptsächlich gezüchteten Fischarten nicht die Salmoniden, sondern in erster Linie Karpfen, Zander, Welse und Schleien und in den letzten Jahren auch die drei Arten pflanzenfressender Fische: der Amur, der weiße und der gefleckte Tolstolob (Silberkarpfen).

Es ist interessant, daß trotz der guten Möglichkeiten für die Binnenfischerei die Leute wenig Fisch essen. Der Pro-Kopf-Verbrauch beträgt nur 2,5 kg/Jahr! Zwischen den verschiedenen Orten gibt es jedoch große Unterschiede. Zum Beispiel essen die Einwohner von Baja (an der Donau -- Südgrenze Ungarns) 30 kg Süßwasserfische pro Jahr, hingegen in den Städten der Westgrenze (Sopron, Szombathely, Kőszeg) liegt der Jahresbedarf bei nicht ganz einem halben Kilo.

In dem Fünfjahresplan, der 1980 endet, soll die Gesamtproduktion um 46 % erhöht werden (die Jahresproduktion liegt zur Zeit bei 30.000 t). Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es folgende drei Möglichkeiten:

1. Neue Teiche bauen in den Gebieten Ungarns, wo schlechter Salzboden ist, es aber gute Wasserversorgungsmöglichkeiten gibt.
2. Die Erträge der Seen und Teichwirtschaften durch die Polykultur verdoppeln. Das heißt, neben den Karpfen auch die drei Arten pflanzenfressender Fische aussetzen.
3. Die Einführung neuer Fischereimethoden und Fischarten.

Zu Punkt 1: In Ungarn wurde in den letzten Jahren Talsperre der Theiß gebaut (Stausee nach Auffüllung mit Wasser 12.000 ha groß). Nun sind die Voraussetzungen geschaffen, um auch das heißeste Gebiet, die ungarische „Puszta“, mit Wasser zu versorgen und neue Teichwirtschaften zu errichten.

Zu Punkt 2: Die zwei Arten des Tolstolob filtrieren die Planktonalgen des Wassers. Die Planktonalgen können jedoch von den übrigen Fischen nicht verwertet werden, sterben unausgenutzt ab und bilden auf dem Boden eine unerwünschte Schlammschicht. Ihr Fleisch ist nicht so schmackhaft wie das der Karpfen oder Zander. Als Basis für Konser-

ven kann es in Zukunft jedoch erfolgreich verwendet werden.

Zu Punkt 3: Nach dem Bau von Warmwasseranlagen können in Ungarn auch neue Fischarten eingeführt werden. Zum Beispiel der Stör Sterlet Hybride, der sogenannte „Vicege“. Eine neue Forellenteichwirtschaft an der Nordseite des Balaton (Plattensee), die jährlich 120 t Ertrag bringen soll, wurde in diesem Jahr fertiggestellt.

In der Zukunft rechnet man auch mit dem Anstieg der Angelmöglichkeiten. Der Ungarische Anglerverband zählt 140.000 Mitglieder. Der Verband besitzt viele eigene Gewässer und ermöglicht es auch in staatlichen Gewässern (z. B. Balaton) sowie in den Gewässern der Landwirtschaftlichen und Fischereiwirtschaftlichen Kooperation (ausgenommen sind Teichwirtschaften und einige intensiv ausgenützte Altarme) zu angeln.

Für Ausländer besteht die Möglichkeit, Tages-, Wochen-, Monats- oder Jahreskarten beim Budapester Anglerverband zu kaufen. (Adresse: Budapest, Bezirk V Oktober 6 Straße 20.) In den größeren am Balaton liegenden Orten kann man ebenfalls Sportfischerkarten kaufen. Eine Jahreskarte auf dem Balaton kostet etwa 600 Forint (ca. 500 öS).

Im Balaton werden pro Jahr 1200 t zweisömmerige Karpfen (mit 20-40 dkg Stück), 400 kg Glasale und viele vorgestreckte Zander ausgesetzt. Daraus ersieht man, daß den Anglern beste Fangvoraussetzungen gegeben werden. Die Karpfenschonzeit endet am Balaton am 15. Juni, die darauffolgenden 2-3 Wochen sind die beste Fangzeit. In den heißen Sommertagen bringen meistens nur die Abend-, Morgen- und Nachtstunden Erfolg (das Nachtangeln ist am Balaton erlaubt).

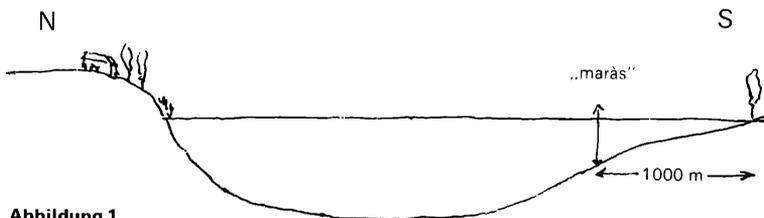


Abbildung 1

Für Aale sind die Abendstunden die beste Zeit, besonders nach einem Gewitter, wenn das Wasser noch trüb ist.

Den Zander kann man am besten vom Boot aus fangen, in dem sogenannten „marás“. Das ist an der Südseite des Sees, wo das tiefe Wasser beginnt (etwa 1000 m vom Ufer entfernt).

Die beste Zanderfangzeit ist der September. Man kann in den Abend- und frühen

Morgenstunden mehrere Exemplare über 1 kg fangen.

Interessant ist, es gibt in Ungarn zwei Zanderarten. Der (Gemeine) Zander (*Lucioperca lucioperca*), von dem die größeren Exemplare „Fogasch“ genannt werden, und der Steinzander (*Lucioperca volgensis*), der nur selten schwerer als ein halbes Kilo wird. Der Steinzander ist ähnlich wie der Zander, nur fehlen ihm die sogenannten „Hundszähne“

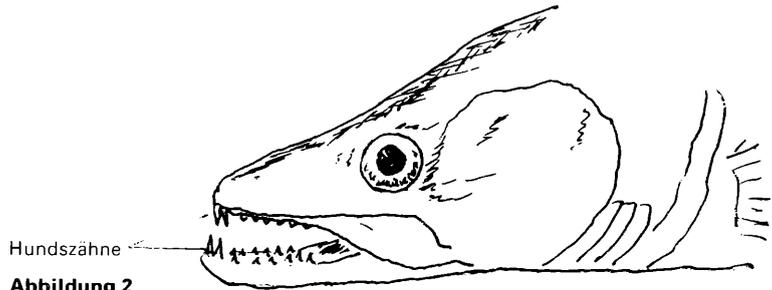


Abbildung 2

Vom Zander darf ein Angler pro Tag 2 Stück, vom Steinzander 3 kg fangen (Mindestgröße des Zanders 30 cm, des Steinzanders 20 cm). Pro Tag darf man 3 Stück Karpfen (Mindestmaß 30 cm) und am Balaton nicht mehr als 5 kg Brachsen fangen.

In den nächsten Jahren wird in Ungarn der beste Fisch für Sportfischer der Amur sein, von dem die größten Exemplare schon 20 kg wogen. Sie kämpfen wild am Haken, springen hoch, es ist ein Erlebnis, einen solchen Fisch zu fangen. In dem Velence See und in dem Ráckeveer Donauarm (südlich von Budapest) und dessen Kanälen kann man diesen

Fisch schon fangen, und zwar mit allen Karpfenködern, sowie mit Gras oder Klee.

Ungarn ist auch das Land der großen Welse! Jährlich fangen die Angler einige über 50 kg schwere Exemplare, die Berufsfischer fangen auch manchmal über 100 kg schwere Welse. Die besten Fangplätze sind: der Ráckeveer Donauarm, die Flüsse Theiß, Raab und Körösch und auch der Balaton.

Den Anglern, die nicht nur Salmoniden, sondern auch diese prachtvollen Fische fangen möchten, rate ich, einen Angelausflug in Ungarn zu verbringen.

Christoph Kolowrat-Krakowsky, Steyersberg

Ist die echte Bachforelle in unseren Gewässern langsam zum Aussterben verurteilt?

Vielen, besonders älteren und erfahrenen Anglern wird in den letzten Jahren sicherlich eines aufgefallen sein. Früher fingen sie farbschöne Forellen, mit leuchtenden, blutroten Tupfen, während die Forellen, welche sie heute fangen, eine mehr bräunliche, oder

silbrige Grundfärbung mit ziegel- oder braunroter Punktierung aufweisen. Auch die Körperform dieser Fische hat sich etwas verändert. Besonders in nahrungsreichen Gewässern ist sie etwas gedrungener, die Fische haben nicht mehr die einstige, läng-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Tahy B.

Artikel/Article: [Die Fischerei und Angelmöglichkeiten in Ungarn 81-83](#)